

# Gleich – und doch ein Individuum

*Ausstellung „Mehr als Toleranz? 200 Jahre evangelisch in Würzburg“ eröffnet*

**WÜRZBURG (BU)** Die Kirche war voll, die Besucher waren begeistert, als jetzt mit einer Vernissage die Ausstellung „Mehr als Toleranz? 200 Jahre evangelisch in Würzburg“ in St. Stephan eröffnet wurde.

Im Eingangsbereich der Kirche wird der Besucher mit dem Thema Toleranz und der evangelischen Geschichte konfrontiert. Wobei der Begriff Toleranz nicht von ungefähr kommt, denn am 10. Januar 1803 wurde St. Stephan den in Würzburg ansässigen Protestanten zur Nutzung überlassen, seit diesem Tag griff das bayerische Toleranzedikt, das erst den Lutheranern in dem um Franken, Schwaben und um viele

Reichsstädte vergrößerten Bayern volle Religionsfreiheit zusicherte.

Im Innenraum der Kirche stellen sich die zwölf lutherischen Gemeinden Würzburgs vor, zeigen ihre Geschichte und Aktivitäten. „Damit“, so der stellvertretende Stadtdekan Winfried Schlüter, „wollen wir zeigen, woher wir kommen, wer wir sind und wohin wir wollen“. Daneben sind zwölf Stühle, jeder in einem anderen Design, beispielsweise als Waage oder mit Blumenschmuck, gestaltet worden. Ein Hinweis, so Dekan Dr. Günter Breitenbach, „dass vor Gott und in der Kirchenbank zwar jeder gleich aber doch auch jeder ein Individuum ist.“

Ebenfalls die Zahl zwölf findet der Besucher in Form von Schalen auf dem Altartisch. Diese, aus verschiedenen Kulturen und Kontinenten stammenden Exponate sollen an die protestantische Tischgemeinschaft weltweit erinnern.

Pantomimisch umrahmt wurde die Vernissage von Petra Riedmann und Jacqueline Röschert von der Tanzwerkstatt und vom Salon 77. Für musikalische Töne sorgte Michael Herbert am Saxophon.

Ein Besuch der Ausstellung, die bis Dienstag, 11. November, täglich ab 9 Uhr zu sehen ist, lohnt sich, nicht nur für die 36 000 Würzburger Protestanten.